

Pressemitteilung des BUND RV Neckar-Alb

Unseriöse CO₂-Bilanzen zur Tübinger Innenstadtstrecke der Regionalstadtbahn Neckar-Alb

Der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) setzt sich seit Jahrzehnten für eine ökologische und sozial gerechte Mobilität ein. Dazu gehört ein starker und attraktiver Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) in Städten und in der Fläche. Der BUND-Landesverband Baden-Württemberg sowie der BUND-Regionalverband Neckar-Alb sprechen sich für die Regionalstadtbahn Neckar-Alb (RSB NA) inklusive all ihrer Innenstadtstrecken aus. Dabei hat sich der BUND auch mit Rechenwerken rund um die Treibhausgas-Bilanz der Tübinger Innenstadtstrecke befasst.

Klaus-Peter Gussfeld, Verkehrsreferent des Landesverband des BUND fasst das Ergebnis der Bewertung zusammen: „Die Treibhausgas-Rechnungen der Gegner*innen der Innenstadtstrecke sind weder plausibel noch seriös. Es wird manipuliert, einzig, um eine Stadtbahn in der Tübinger Innenstadt zu verhindern. Dadurch wird ein wichtiger Baustein der Mobilitätswende, und damit eine ökologisch und sozial gerechte Mobilität blockiert.“

Von den Gegner*innen der Innenstadtstrecke werden die Annahmen so gesetzt, dass die Innenstadtstrecke schlecht und die Alternativen gut abschneiden. Dazu werden z. B. Vergleiche zu Stuttgart21 mit seinen aufwendigen unterirdischen Bauten und seiner Auslegung für ICE-Verkehre gezogen, schwerste Gleise für den Güterfernverkehr oder utopische Zulassungszahlen und Energieverbräuche für Elektro-Autos angesetzt.

Grundsätzlich ist eine reine Fokussierung auf die Innenstadt Tübingens nicht sachgerecht. Die RSB NA ist vom Kern her ein Stadt-Umland-Projekt mit der Zielsetzung für Tübingen, vor allem den ein- und ausströmenden Autoverkehr zu verlagern. Im Bereich des Autoverkehrs (inkl. seiner enormen Infrastrukturanforderungen) liegen die größten CO₂-Quellen, wie die offiziellen Bilanzen zeigen. Damit liegen hier auch die höchsten Minderungspotenziale. Das Herausbrechen eines Bausteins – hier die Innenstadtstrecke – stellt die Wirkung des Gesamtprojektes in Frage und schwächt nicht nur Tübingen sondern auch die Region und die Stadt-Umland-Beziehungen. Tübingen trägt jedoch auch Verantwortung für einen attraktiven ÖPNV in der Region. Denn durch die Schaffung neuer Umsteigezwänge (von Regionalstadtbahn auf Bus) würde das Gesamtkonzept für die Menschen unattraktiver, es steigen weniger Personen vom eigenen Auto in den ÖPNV um.

„Um die Klimaschutzziele von Stadt und Land zu erreichen, muss der ÖPNV attraktiver werden und die Fahrt mit dem Auto unattraktiver“, so Barbara Lupp, BUND-Regionalgeschäftsführerin.

Ein Hintergrundpapier zur CO₂-Bilanzierung rund um die Tübinger Innenstadtstrecke ist im Anhang zu finden.

Der BUND-Regionalverband engagiert sich bei TüBISS – dem Tübinger Bündnis Innenstadtstrecke – zusammen mit dem VCD, Umweltzentrum, Pro Regio Stadtbahn, Greenpeace, Fahrgastverband pro Bahn, Fridays For Future und der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft.